

aus der Mitte bei 2 gerückt werden. Die Felge wird also hier in 30 gleiche Theile getheilt, worauf in den ersten Drittheil Nägel, auf den vierten Drittheil eine Schaufel angebracht wird.

### Zur gefälligen Beachtung.

Das vorliegende Lehrbuch der Mühlenbaukunst, in sich ein abgeschlossenes Ganzes, bildet gleichzeitig zu einem Handbuche der allgemeinen populären Maschinenbaukunst, wie solches zu veröffentlichen in unserem Plane liegt, den ersten Theil. Mit dieser Mittheilung verbinden wir den Wunsch: daß die freundliche Theilnahme des betreffenden Publikums, die der Mühlenbaukunst zu Theil wurde, auch der Fortsetzung sich zuwende und durch gefällige Bestellungen auf diese das Erscheinen ermögliche.

Dieser unser Plan trägt die Schuld eines Versehens, welches sich auf dem Umschlage, Titel und der Allgemeinen Uebersicht eingeschlichen hat. Es sind dort bereits: die Fournier-Schneidemaschinen mit aufgeführt, während diese den Anfang der erwähnten Fortsetzung bilden sollen. Wir halten diese berichtigende Notiz für nothwendig, um dem Verdachte zu begegnen: als zögerten wir mit der Erfüllung des Versprechens, wenn schon jedem Sachverständigen es klar sein wird, daß nur durch Irrthum eine Beschreibung der Fournierschneidemaschine in einer Mühlenbaukunde Platz finden kann. — Wir werden indeß, allen Mißdeutungen zu begegnen, die erwähnten Maschinen bei'm Beginne der Fortsetzung zuvörderst mit aufzuführen, und dann auch durch besondere Druckeinrichtung es möglich machen, daß es für die Besitzer der Mühlenbaukunst als Supplement einzeln abgegeben werden kann. Dem Texte selbst es jetzt nachträglich einzuverleiben, schien uns um so bedenklicher, als die ausführliche Behandlung der eigentlichen Materie das Werk schon an und für sich umfangreich machte, und wir jede unnütze Vertheuerung zu vermeiden die Pflicht zu haben glaubten.

Zugleich wird bemerkt, daß der Verfasser dieses Werkes bereit ist, jeden Neu- und Umbau, sowie jede Reparatur bei Mühlen und Maschinen auf das Gewissenhafteste auszuführen. Die Verlagshandlung ist deshalb erbötig, die resp. Bestellungen zu befördern.

Berlin, Anfang 1849.

Der Herausgeber und die Verlagshandlung.